Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

53 (4.5.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 53. Samstag den 4. Mai 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

„" Durlach, 3. Mai. Dem Reichstag liegt ein Gesetzentwurf vor, welcher Bestimmungen über Abänderung der Gewerbe-Ordnung hinsichtlich des Ausschanks von Branntwein und der Erlaubniß zum Betrieb von Wirthschaften enthält. Hienach sind die Landesregierungen befugt, daß a) die Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus allgemein, b) die Erlaubniß zum Betrieb der Gastwirthschaft oder zum Ausschänken von Wein, Bier 2c. in Ortschaften mit weniger als 15,000 Einwohnern abhängig sein sollen von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses. Der Entwurf ist begleitet von einer Zusammenstellung der Zahl der vor Einführung der Gewerbe-Ordnung vorhandenen Wirthschaften gegenüber der jetzt bestehenden. Hienach waren in Baden Ende 1871 an Wirthschaften im Betrieb 4977 Gastwirthschaften und 2400 Schankwirthschaften, zusammen 7377; im Anfang 1878 5426 Gast- und 4023 Schankwirthschaften, zusammen 9949. Die Gastwirthschaften haben sich vermehrt um 999 oder 9 pCt., die Schankwirthschaften um 1623 oder 67 pCt. Aehnliche Resultate sind in den andern Staaten verzeichnet. Die Erfahrungen der verflossenen Jahre sprechen für die Annahme des Gesetzentwurfes; ob damit der alle Schranken überschreitenden Genußsucht der großen Masse entgegengewirkt werden kann, muß die Zukunft lehren.

In der öffentlichen Sitzung der Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe vom 1. Mai kamen u. A. folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Die Anklage gegen den 36 Jahre alten Landwirth Wilhelm Fränkle und den 27 Jahre alten Maurer Ernst Fränkle von Königsbach wegen Urkundenfälschung. Am 18. Februar d. J. fälschte Ernst Fränkle, um dem Wilhelm Fränkle von dem Vorschußverein Pforzheim ein Darlehen von 250 Mark zu verschaffen, einen von Wilhelm Fränkle an die Ordre des Vorschußvereins Pforzheim ausgestellten Solawechsel dadurch, daß er unter die darauf befindliche Bürgschaftserklärung den Namen des Daniel Schöner ohne dessen Wissen und Willen schrieb. Wilhelm Fränkle machte sodann von diesem so gefälschten Wechsel dadurch Gebrauch, daß er denselben einem Beamten des Vorschußvereins zum Zwecke der Täuschung übergab. Beide wurden schuldig erkannt und unter Annahme mildernder Umstände Wilhelm Fränkle zu 3 Monaten und Ernst Fränkle zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. 2) Die Anklage gegen den 28 Jahre alten verheiratheten Maurer Karl Wilhelm Mäule in Durlach wegen Diebstahls und die 25 Jahre alten Maurer Berthold Ratzel von Linkenheim und Karl Palmer von Rintheim wegen Hehlerei. Mäule entwendete im Laufe dieses Frühjahrs aus einer Wirthschaft in Karlsruhe Kleidungsstücke und durch Einbruch in mehrere Bauhütten verschiedenes Handwerkszeug, Eßwaaren und Getränke. Ratzel und Palmer standen ihm bei Ausführung der in Frage stehenden Diebstähle Wache, halfen die gestohlenen Sachen forttragen und verzehrten die von Mäule entwendeten Eßwaaren und Getränke gemeinschaftlich mit demselben. Sie wurden schuldig erkannt und Mäule zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus, sowie 3 Jahren Ehrenverlust, Palmer und Ratzel zu je 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Deutsches Reich.

— Das Bild, welches unsere Reichstags-Abgeordneten von der Stimmung der Bevölkerung in ihren Wahlkreisen entwerfen, ist ziemlich trübe. Wenn die Regierung geglaubt haben sollte, durch die Angriffe der offiziösen Blätter auf die liberalen Parteien die öffentliche Meinung gegen diese einzunehmen, so hat sie sich geirrt. Wenn irgend etwas, so hat gerade diese systematisch von der Provinzial-Korrespondenz und den freiwillig gouvernementalen Organen betriebene Verdächtigung der liberalen Parteien der Regierung Schaden zugefügt, wie sich bei den nächstmaligen Wahlen herausstellen wird. Insbesondere klagt man allenthalben, daß die Regierung durch ihr Hintanhalten mit dem wirthsschaftlichen Reformprogramm einen Zustand der Ungewißheit geschaffen, der auf Handel und Wandel einen äußerst nachtheiligen, vielfach geradezu lähmenden Einfluß ausübe. Am härtesten betroffen sind nach der Aussage der betreffenden Reichstagsabgeordneten die Distrikte, in denen Tabaksbau und -Fabrikation den hervorragendsten Erwerbszweig bilden. In diesen Gegenden sagt man mit Recht, daß die Regierung, wenn sie es denn einmal auf eine höhere Besteuerung des Tabaks abgesehen hatte, doch vorsichtiger hätte zu Werke gehen und vor Allem sich hätte vergewissern müssen, wie ihre Projekte von der Reichstagsmajorität aufgenommen werden würden. Statt dessen wurde bekanntlich bei der Vorbereitung des zu Anfang dieser Session eingebrachten Tabaksteuerentwurfs jene Fühlung mit der Majorität mit einer gewissen Absichtlichkeit unterlassen, und erst die öffentliche Diskussion über denselben enthüllte zur allgemeinen Ueberraschung das eigentliche Ziel, auf welches es abgesehen war. Hierdurch ist in den Tabaksgegenden eine, wenn auch zum Theil von den Interessenten verschuldete Spekulation begünstigt worden, deren Folgen jetzt beginnen, sich sehr empfindlich fühlbar zu machen, so daß der Krach, der so viele andere Industrien erschüttert hat, in nächster Zeit auch in der Tabaksindustrie befürchtet wird. Daran ist jetzt nun freilich wenig mehr zu ändern. Jedenfalls aber ist es hohe Zeit, daß die Regierung nunmehr endlich vor versammeltem Reichstage volle Klarheit über ihre Pläne verbreitet, damit das Volk wenigstens wisse, wohin das Staatsschiff gesteuert werden soll.

— Mit dem 29. April sind die Osterferien des deutschen Reichstages abgelaufen. Man bezweifelte stark, daß zur ersten Sitzung so viele Abgeordnete wieder in Berlin eingetroffen sein würden, daß die Versammlung beschlußfähig sein würde. Jedenfalls wird das Interesse an die nächsten Verhandlungen durch das vorläufige Fernbleiben des Reichskanzlers abgeschwächt, und zu einer Auseinandersetzung zwischen der Reichsregierung und der Volksvertretung wird es voraussichtlich jetzt nicht kommen. Vielleicht wird dies das Gute haben, daß die sich gegenüberstehenden Ansichten inzwischen mehr klären, und einer ruhigen Erörterung Raum gewähren werden.

— Die Besserung im Gesundheitszustande des Fürsten Bismarck macht erfreuliche Fortschritte, so daß er sich geistig wieder fast mit gewohnter Rüstigkeit zu beschäftigen vermag. Nur noch einige Tage wird er das Zimmer hüten müssen. Weniger günstig lauten die neuesten Nachrichten über das Befinden des russischen Reichskanzlers Gortschakoff. Sein gänzlicher Rücktritt gilt nicht für unwahrscheinlich.

— Dem Reichstag ist eine ausführliche Denkschrift über den Stand des St. Gotthardbahn-Unternehmens zugegangen; zugleich wird nachträglich eine Subvention zur Gotthardbahn in Höhe von 10 Mill. Franken vom deutschen Reiche verlangt.

— Aus Berlin wird mitgetheilt, daß die Kronprinzessin am 27. April ihre Reise nach England zum Besuch ihrer Mutter angetreten hat. Der Kronprinz wird nach etwa 14 Tagen der Kronprinzessin nach London folgen, dort aber nur kurze Zeit verweilen und dann mit der Kronprinzessin zurückkehren. Das kronprinzliche Paar soll für den Sommer einen längern Aufenthalt in Ragatz in Aussicht genommen haben.

— Die Bayern werden durch ihre besten Fische auf der Pariser Ausstellung vertreten sein. Der Hoffischer Kuffer in München hat große Huchen aus der Isar und Forellen und Saiblinge dahin gesandt; ein paar Tage später Donaufische als da sind Donauzungen und Zander, Pfaffenzungen, Waller und Forellen bis zu 24 Pfund Schwere. Sie kommen in Paris mit andern Fischen aus vielerlei Ländern in ein Riesenaquarium. Die Reise machen die Fische in Fässern mit Schaufelrädern, um das Wasser während der Fahrt in beständiger Bewegung zu erhalten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankreich.

— Gleichzeitig mit der Weltausstellung wird in Paris die zweite internationale Postkonferenz oder Konferenz des Weltpostvereins eröffnet werden. Derselben werden unter Andern auch Modelle (2 Dezimal-Uhren) und Zeichnung einer Uhr vorgelegt werden, die das moderne Zehntheilungssystem auch auf die Zeitmessung überträgt. Der Vorschlag geht dahin, den Tag in 20 Stunden, die Stunde in 100 Minuten, die Minute in 50 Sekunden und die Sekunde in 50 Tertien einzutheilen.

— Aus Paris wird mitgetheilt, daß Emile Olivier, der gewesene Minister Napoleon III, die Herausgabe einer Schrift über das vatikanische Konzil vorbereitet, welche nach der Ankündigung des demselben befreundeten Blattes „Estafette" neben hochwichtigen diplomatischen Enthüllungen auch eingehende Enthüllungen über die Beziehungen der Kirche zum Staat, über den Syllabus, das Unfehlbarkeitsdogma und endlich ein ganzes System zum Schutze der Gewissensfreiheit der Priester gegen die Bischöfe enthalten soll. Oliver, gerade zur Zeit des vatikanischen Konzils bekanntlich französischer Premier- und Kultusminister, huldigte als solcher liberal-katholischen Anschauungen.

— In Paris wurde dieser Tage eine echte Stradivari-Geige vom Jahr 1700 mit 5000 Franks bezahlt.

Holland.

— Aus Imniden (Holland) wird berichtet, daß das Meer eine Flasche an die Küste geworfen hat, welche einen Zettel folgenden Inhalts enthielt: „Die Mannschaft des Schiffes „„Konstantinople"" stirbt. Der Kapitän und seine Frau sind bereits todt. Die Mannschaft zählt acht Mann. Der erste Steuermann heißt Gardieux und der Kapitän Valoise. Adieu! Wir sind ohne Hoffnung. Der Sturm treibt uns auf die englische Küste. Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren, denn wir sind auf dem Punkte zu sterben. Den 29. März 1878."

Italien.

— In Italien ist ein großer Krach eingetreten. Die hervorragendsten Städte haben ihre Zahlungen eingestellt. Obenan steht Florenz mit 130 Millionen Lire, dann folgt Neapel mit 92, Mailand mit 62, Rom mit 37, Genua mit 18, Turin mit 14, Livorno mit 12 und Venedig mit 10 Mill. Bologna, Bari-Alessandri haben je 10 Millionen Schulden, Lucca, Bergamo und Palermo haben 8, Como 7, Girgenti und Ancona 6 und Brescia 5.

Rußland.

— Die russische Regierung ist im Begriff, ihr ohnehin drückendes Prohibitivsystem noch durch eine Maßregel zu vermehren, welche den deutschen und österreichischen Salzhandel nach einem großen Theile Rußlands völlig unmöglich macht. Es wird nämlich im Petersburger Finanzministerium die Erhöhung des Einfuhrzolls auf ausländisches Salz bis auf 50 Kopeken pro Pud vorgeschlagen. Diese Schutzzollmaßregel würde sich auf 21 westliche Gouvernements erstrecken, die nach einer Tabelle gegen 20 Millionen Pud Salz verbrauchen. Selbstverständlich würde sich der Schmuggelhandel, welcher im Westen und Nordwesten bei einem Verbrauch von 20 Millionen mehr als 7 Millionen Pud beträgt, noch erhöhen. Um dem vorzubeugen, wird vom russischen Finanzminister eine namhafte Ermäßigung der Eisenbahntarife für russisches Salz angeordnet. Ob bei dem gegenwärtigen Zustande der russischen Bahnen die Ausführung so leicht möglich ist, dürfte fraglich erscheinen. Aber die in Petersburg weilenden deutschen Kommissäre, welchen die anderweitige Regelung der deutsch-russischen Zollverhältnisse obliegt, werden gut thun, rechtzeitig die deutsche Regierung über die Fortschritte dieser Agitation für eine abermalige schwere Benachtheiligung des deutschen Handels in Kenntniß zu setzen.

Verschiedenes.

— Im Sommer wiegt der gesunde Mensch gegen drei Pfund weniger als im Winter. Unter allen Geschöpfen von gleicher Größe hat der Mensch das meiste Gehirn, in der Regel 4 Pfund bei 100 Pfund Körpergewicht, während ein Ochse von 1000 Pfund Gewicht nur über 1 Pfund Gehirn verfügt. Im menschlichen Körper sind im Ganzen 249 Knochen, nämlich 60 am Kopfe, 67 im Rumpfe, 62 in Armen und Händen und 60 in den Beinen und Füßen. Das Herz zieht sich in einer Stunde durchschnittlich 4000mal zusammen. Die ganze Blutmasse des Körpers, 15 bis 25 Pfund, geht alle Stunden 18mal durch das Herz und durchläuft in einer Minute wenigstens 125 Fuß. Der Puls einer erwachsenen gesunden Person schlägt in einer Minute nicht unter 80 und nicht über 90mal, gewöhnlich 84mal. Bei vorgerücktem Alter vermindert sich die Zahl der Pulsschläge oft bis auf 60 in der Minute.

— Wenn eine Zeitung dazu helfen kann, daß Lahme wieder gehen, so ist das sicher eine schöne Sache. Wir wollen daher einer Nachricht des „Schweinfurter Tageblattes" Verbreitung geben, die wörtlich also lautet: „Der Gelenkrheumatismus, der so viele im besten Mannesalter stehende Leute auf's Krankenlager wirft und häufig lebenslang schwächt, ist von einem hiesigen Fuhrherrn auf besondere Weise geheilt worden. Der Mann hatte die berühmtesten Aerzte gehabt, Ameisen, Lohebäder, Salicyl-Säure, kurz Alles gebraucht ohne jeden Erfolg. Er lag sechs Monate entsetzlich geschwollen und verkrümmt auf einer Stelle, von den Aerzten aufgegeben. Auf den Rath einer Bekannten wandte die Frau, allerdings selbst von der Erfolglosigkeit überzeugt, erwärmtes Kochsalz in großen Massen an. Nach acht Tagen fiel die Geschwulst, nach vier Tagen konnte der Mann sich rühren und heute ist er ganz gesund. Wir sind sonst kein Freund von Quacksalbereien, aber hier sprechen die Thatsachen, daher theilen wir das Mittel unsern Lesern mit."

Donatien, ein Mulatte.

Von **Franz Eugen.**

(Fortsetzung.)

„Meine liebe Eleonore, wie kindisch Sie sind!" sagte ruhig Herr von Rebeliére. „Aber Sie müssen sich darein finden, und sich an diese Aussicht gewöhnen, denn wir werden hier ganz unter uns beinahe das ganze Jahr zubringen. Die hiesige Luft sagt meiner Gesundheit mehr zu, als die in Saint Pierre."

„Wie sonderbar, es ist das erste Mal, daß Sie diese Entdeckung machen seit den dreißig Jahren, die Sie in Martinique sind. Vor unserer Verheirathung dachten Sie nie daran, die Stadt zu verlassen."

„Weil ich mich ganz allein hier langweilte, aber mit Ihnen, theuere Eleonore, ist es der Aufenthalt, den ich allen anderen vorziehe, und ich weiß gewiß, daß Sie sich auch bald hier gefallen werden, wo Sie als unumschränkte Herrin schalten und walten können und vollkommene Freiheit haben, zu thun oder zu lassen, was Ihnen beliebt."

„Ich werde von dieser Erlaubniß Gebrauch machen und nicht hier bleiben. Morgen reise ich nach den heißen Quellen, und wenn es mir dort gefällt, halte ich mich acht oder vierzehn Tage da auf."

„Nach den heißen Quellen! Aber Sie brauchen ja allein einen ganzen Tag um dorthin zu kommen, dazu sind die Wege abscheulich, das Land öde und oft von entlaufenen Sklaven durchstreift. Es ist keine andere Wohnung dort, als ein verlassenes Gebäude, das in sehr schlechtem Zustande ist. Ich bin bereit dem Ersten, Besten das Besitzrecht darauf abzutreten, denn das Ganze liegt zu weit entfernt, um irgend einen Gewinn daraus zu ziehen."

„Warten Sie wenigstens damit, bis ich von dort zurückgekehrt bin."

„Aber diese Reise ist nicht gefahrlos."

„Das ist einerlei, denn ich langweile mich hier, und haben Sie nicht eben versprochen, daß ich vollkommene Freiheit haben solle, zu thun und zu lassen, was mir beliebt?"

„Allerdings, aber wenn es sich um Ihre Sicherheit, vielleicht Ihr Leben —"

„Geben Sie sich keine Mühe um mich zu erschrecken. Was hätte ich zu fürchten? Uebrigens bin ich nicht allein, Cecilie begleitet mich. Ich hoffe, Sie werden ihr Ihre Erlaubniß nicht verweigern?" —

„Ich werde meiner Mündel nicht verbieten, was ich meiner Frau erlaube."

„Wie werden morgen früh zu derselben Zeit, wie Sie abreisen. Nicht wahr Cecilie, Sie freuen sich auf diesen Ausflug, denn Sie langweilen sich gewiß auch zum Sterben hier?"

Das junge Mädchen antwortete auf diese doppelte Frage durch ein Lächeln und eine verneinende Bewegung.

„Ich — fuhr Frau von Rebeliére fort — freue mich sehr auf diese kleine Reise, und ich werde gleich die nöthigen Befehle dazu geben. Wir müssen in Hängematten reisen, zehn Sklaven als Träger und zwei Maulthiere mit guten Vorräthen bepackt, mitnehmen."

„Das rathe ich Ihnen, wenn Sie nicht verhungern wollen," unterbrach sie Herr von Rebeliére. „Aber ernstlich gesprochen, diese Reise ist ein thörichter Einfall. Wenn Sie nun entlaufenen Negern begegnen?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Sie wissen recht gut, daß diese sich schnell verstecken würden, um uns vorüber ziehen zu lassen."

„Das ist wieder die unkluge Sicherheit der Kreolen! Nach so viel schrecklichen Beispielen haben sie immer noch nicht gelernt den Negern zu mißtrauen."

Frau von Rebeliére zuckte die Achseln, während Cecilie mit einer gewissen Angst zuhörte. Schon mehr als einmal seit ihrer Ankunft in Martinique hatte sich ihr bei dem Anblick des elenden Looses der Neger die Frage aufgedrängt, ob nicht eines Tages die vierhundert Sklaven der Pflanzung Rebeliére sich gegen ihren Herrn erheben würden, dessen Peitsche niemals ruhte. —

„Ich bin nicht mehr ruhig seit Paleme entlaufen ist," fuhr Rebeliére fort. „Es ist ein Verlust, er war wohl zwölfhundert Livres werth." —

„Wer? Doch nicht jener weiße Sklave?" fragte Cecilie.

„Es gibt keine weiße Sklaven — erwiderte Rebeliére hastig — Paleme ist ein Mulatte, dessen Mutter irgend ein caraïbisches oder indianisches Weib war. Es ist ein solches Durcheinander in all' diesen Racen, daß der Teufel seine Kinder nicht herausfinden könnte." —

„Aber Paleme's Haut war ganz weiß," warf Cecilie ein.

„Einerlei! Er ist ein Mulatte, ein schurkiger Mulatte, den ich zu sehr geschont habe."

„Er ist wenigstens oft genug gepeitscht worden — sagte Frau von Rebeliére — und Sie haben nicht nöthig sich den Vorwurf zu großer Milde zu machen. Aber ich habe Ihnen schon hundertmal gerathen, keine „Egaves" mehr zu kaufen, sie entlaufen immer."

„Was ist das, ein „Egave"?" fragte Cecilie.

„Das ist ein Neger oder Mulatte, der Niemanden gehört, aber doch keinen Freiheitsbrief besitzt. Die Regierung greift sie auf, und läßt sie zu ihrem Nutzen verkaufen."

„Aber mein Gott! — unterbrach ihn Cecilie — ist denn das gerecht?"

„Gewiß, denn es ist Gesetz" — versetzte Herr von Rebeliére. — Aber Eleonore hat Recht, man sollte nie solche Egaves kaufen. Das ungebundene Leben, das sie oft seit Jahren geführt haben, hat sie verdorben, sie haben die Freiheit gekostet und wollen um keinen Preis gehorchen lernen. Wenn man sie straft, so rächen sie sich, ja sie rächen sich oft grausam . . ."

„Mein Gott, haben Sie denn immer derartige Besorgnisse — unterbrach ihn spottend seine Frau. — Ihre Neger werden so streng gehalten, Sie werden von ihnen so gefürchtet, daß sich keiner zu regen wagt. Freilich, wenn sie ahnen könnten, in welcher beständigen Angst Sie leben! . . ."

„Ich fürchte mich nicht — versetzte Rebeliére sich aufrichtend. — Ich weiß, daß keiner dieser Elenden es wagen würde, die Hand gegen mich zu erheben. Nein, ich fürchte nichts!"

Eine Pause trat ein. Herr von Rebeliére ging auf und ab, die Arme auf dem Rücken gekreuzt, seine Frau hatte sich in ihren Sessel zurückgeworfen und spielte mit einer Blume, die sie aus dem vor ihr stehenden Strauße genommen hatte. Cecilie fühlte sich beklommen; diese Ansichten, diese Gewohnheiten, an die sie ihre Erziehung nicht gewöhnt hatte, machten einen peinlichen Eindruck auf sie. Ihre ganze Seele empörte sich, wenn sie die harten Strafen sah, die den unglücklichen Negern auferlegt wurden, und doch war sie selbst die Besitzerin von Sklaven, die zur Arbeit gezwungen und die gestraft wurden. Es waren dreihundert von ihnen auf jener großen Pflanzung in den Mornen, die sie durch das Testament eines entfernten Verwandten geerbt hatte.

„Mein Herr — sagte plötzlich Frau von Rebeliére — wenn Sie sich nur vierzehn Tage in Fort Royal aufhalten, so werden Sie mich noch an den heißen Quellen finden. Ich will dort das Haus neu aufbauen, einen Garten anlegen und bepflanzen lassen, denn die Gegend soll reizend sein, wie mir Femie, meine alte Kammerjungfer erzählt hat." — Die junge Frau stand bei diesen Worten auf und blickte durch die Rouleaux auf die schlummernde Erde und den heitern, sternenhellen Himmel. — „Es ist schon spät — fuhr sie fort — und Zeit schlafen zu gehen, wenn wir morgen früh mit Tages-Anbruch fertig sein wollen. Mein Herr, wir werden uns gegenseitig glückliche Reise wünschen. Aber ich verzeihe es Ihnen nicht, daß Sie mich nicht mit nach Fort Royal nehmen, es ist immer noch Zeit dazu . . ."

„Meine liebe Eleonore — sagte Rebeliére, ihre beiden Hände ergreifend — da Sie denn durchaus nach den heißen Quellen reisen wollen, statt mich ruhig hier zu erwarten, so will ich mich nicht länger widersetzen; aber seien Sie vorsichtig, ich beschwöre Sie! Gehen Sie nicht zu weit in die Wälder, und hüten Sie sich vor den entlaufenen Negern, den Schlangen und den giftigen Thieren. Ich wäre in Verzweiflung, wenn Ihnen irgend ein Unglück begegnete, meine liebe Seele, Sie wissen, wie sehr ich Sie liebe."

Er küßte zärtlich die beiden Hände seiner Frau, die es nicht wagte, sie ihm zu entziehen; aber ein ungeduldiges, verächtliches Lächeln verrieth, mit welchen Gefühlen sie diese Beweise von Zärtlichkeit empfing. Seit drei Jahren erduldete sie die Aeußerungen dieser eifersüchtigen, egoistischen Liebe, und wenn sie es sich auch selbst noch nicht eingestand, so fing sie doch bereits an, ihren Gatten zu hassen, den sie genug fürchtete, um ihm ohne Widerstand zu gehorchen. Sie versuchte es nicht, sich seinem Willen zu widersetzen, und fügsam, wenn auch nicht ergeben, verzehrte sie sich in Kummer und Langerweile bei einer Lebensweise, für die sie nicht erzogen war. Wenn sie nur ganz abgeschlossen von der Außenwelt lebte, mehr verlangte ihr Gatte nicht, und war dann auch bereit, ihr jede Laune, jeden Einfall zu erfüllen. Sie war unumschränkte Herrin in dem engen Raume, in den die tolle Eifersucht ihres Mannes sie einschloß, und sie benutzte diese Freiheit oft bis zur Uebertreibung. So hatte sie sich vorgenommen, nach den heißen Quellen zu reisen, nur um das Vergnügen zu haben, ihren Aufenthalt zu wechseln und eine Unterhaltung in die Einförmigkeit ihres Leben zu bringen. Bei solchen Gelegenheiten schüttelte sie ihre gewöhnliche Gleichgültigkeit und Trägheit ab und wurde thätig und unermüdlich.

(F. f.)

Illustrirte Frauen-Zeitung. (Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfennig) Die neueste Moden-Nummer (15) enthält: Promenaden-, Haus- und Morgen-Anzüge, einzelne Schoßtaillen, Röcke und Tunikas, Fichüs, Tücher, Halskrausen, garnirte und ungarnirte Strohhüte, Entoutcas, Fächer, Gürtelschloß, Kamm, Schmucknadeln und Armring. Promenaden-Anzüge, auch Hüte für junge Mädchen und Kinder. Tischdecke mit Gobelin-Stickerei nebst Typenmuster, Divan mit Stickerei, Gardinen- oder Portieren-Halter, verschiedene Borten und Fransen für Möbel, Portieren 2c. Korb- oder Tabletdecken, Arbeitständer, Cigarrentaschen, Strick- und Häkelmuster, Filet-Guipüre, Tülldurchzug und Buntstickereien 2c. 2c. mit 79 Abbildungen und einem Modenkupfer. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (16) enthält: Heimathlos. Novelle von Adelheid von Auer. Fortsetzung. — Zur Naturgeschichte der ornamentalen Thiere. Von Julius Lessing. Fortsetzung. — Aus der Frauenwelt. — Verschiedenes. — Wirthschaftliches: Der Mai in der Küche. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Altdeutsche Jungfrauen beim Osterwasserholen im Mittelalter. Von A. von Heyden. — Assyrischer Cherub, 10. Jahrh. v. Chr. Geb. — Griechische Sphynx, 3. Jahrh. v. Chr. Geb. — Assyrischer Greif, 10. Jahrh. v. Chr. Geb. — Römischer Greif, 1. Jahrh. v. Chr. Geb. — Ilse auf ihrem Heimathsgut. Von Paul Meyerheim. ☞ Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. ☜

Die bekannte **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens"** liefert mit jedem neu erscheinenden Bande den wiederholten Beweis dafür, daß es dem Herausgeber Ernst ist, etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Von dem zweiten Jahrgang 1878 (vollständig in 13 vierwöchentlichen, je 256 bis 288 Seiten umfassenden ansehnlichen Bänden zum Preise von nur à **50** Pfennig) geht uns soeben der fünfte Band zu. Wir geben statt weiterer Empfehlung nachstehend das Inhaltsverzeichniß dieses Bandes: „Gepanzerte Herzen", Roman von Max v. Schlägel. — „Verschwunden", Roman von Ewald August König. — „Geschmolzenes Erz", Erzählung von Moritz v. Reichenbach. — „Der Verherrlicher des lustigen Frankreichs", von Eduard Braunsfels. — „Die Spielhölle am Wege", von H. H. Discus. — „Fürstenglanz auf den deutschen Reichstagen", von H. Schenbe. — „Von allerlei Häuten und Haaren", von Hugo Zeitzmann. — Den Schluß des Bandes bilden eine Reihe interessanter Miscellen.

Stimmen der Presse. Germania. Von Johannes Scherr. Stuttgart. W. Spemann. Das 18. Heft dieses Prachtwerkes führt uns in das eherne Zeitalter der Orthodoxie, die sich aus der Reformation entwickelte. Wie lernen zunächst das Leben auf den Universitäten, sowohl das wissenschaftliche wie das studentische kennen. Das letztere mit seinen Auswüchsen schildert der Verfasser höchst ergötzlich und wird uns auch ein Bursch damaliger Zeit in completer Ausstaffirung bildlich vorgeführt. Von berühmten Männern enthält das Heft die nach alten Kupferstichen oder Gemälden reproducirten Porträts von Philipp Melanchthon, Spener, Leipnitz und Kepler. Der treffliche Genremaler Ed. Grützner lieferte ein köstliches Vollbild: „Beim Klosterwein" und ein anderes zeigt uns in einem an Menzel erinnernden Style Mozart, der bei Hofe vor Kaiser Joseph spielt, von Benczur-Gyula. (Rhm.-Ztg.)

Die **„Neue Deutsche Dichterhalle"** (Expedition C. G. Theile in Leipzig; Redakteur Rudolf Fastenrath) bringt in ihrer Nr. 8, Jahrgang II, folgenden Inhalt: **Siehst du ein Aug in Thränen steh'n** von Ludwig Hinterding. — **Verwehte Blätter.** Aus dem Tagebuch eines Todten. Gesammelt von Karl Otto. Zweiter Band. Zweites Buch. Viertes bis sechstes Blatt. — **Der Traum der Gottheit** von Karl Felix. — **Humanität** von G. Duill. — **An meinen Freund** von Wilhelm Kunze. — **Der Kastilier Abul-Hassan Juda Ha-Levi,** ein hebräischer Dichter des 12. Jahrhunderts. Von Dr. phil. Julius Pasig. (Schluß.) — **Aphorismen** von C. Altrichter. — **Offener Sprechsaal.** — **Bücherschau.** — **Briefkasten.** — Bestellungen auf dieselbe nehmen zu jeder Zeit alle Buchhandlungen (1½ Mark per Quartal) und alle Postanstalten (1 Mark 70 Pfennig per Quartal) entgegen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Die Maaß- und Gewichts-Ordnung betreffend.

Nr. 3707. Der unten folgende Erlaß Großh. Handelsministeriums vom 26. d. M., Nr. 3053 wird den Gewerbetreibenden im Amtsbezirk zur Nachachtung kundgegeben.

Durlach den 30. April 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Handels-Ministerium.

Karlsruhe den 26. April 1878.

Die Maaß- und Gewichts-Ordnung betr.

An die Großh. Bezirksämter:

Nr. 3053. Mit Bekanntmachung der Kaiserlichen Normal-Eichungskommission vom 15. Februar l. J. (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. X.) sind die §§. 89 und 91 der deutschen Eich-Ordnung vom 16. Juli 1869 aufgehoben worden. Nach der Bestimmung des §. 89 der Eich-Ordnung konnten Gewichte, welche nach den vor Einführung der neuen Maaß- und Gewichts-Ordnung geltenden Landesbestimmungen geeicht waren, sofern nur ihre Größe und Größenbezeichnung mit den allgemeinen Bestimmungen des neuen Gesetzes übereinstimmte, auch nach dem 1. Januar 1872 im öffentlichen Verkehre des Landes, mit dessen Stempel sie bezeichnet waren, geduldet werden; es wurde nicht verlangt, daß derartige Gewichte hinsichtlich der Größe, Bezeichnung, Form und sonstigen Beschaffenheit den speciellen Bestimmungen den §§. 22, 23, 25 und 26 der Eich-Ordnung entsprachen; auch war es, so lange sie lediglich im öffentlichen Verkehre des Landes, in welchem sie gestempelt wurden, zur Verwendung kamen, nicht geboten, sie nachträglich mit dem Reichsstempel zu versehen. Durch die Aufhebung des §. 89 der Eich-Ordnung ist die weitere Verwendung solcher lediglich mit dem alten Landesstempel versehenen Gewichte, als welche für das Großherzogthum namentlich die eisernen Pyramidengewichte in Betracht kommen, für unzulässig erklärt. Wenn die Gewerbetreibenden, welche im Besitze derartiger Gewichte sind, beabsichtigen, dieselben noch weiterhin im öffentlichen Verkehr zu gebrauchen, so haben sie dieselben thunlichst bald einem Eichungsamt zur Umstempelung mit dem Reichsstempel zu übergeben. Die Eichungsämter sind durch das Großh. Obereichungsamt angewiesen worden, die Umstempelung der ihnen zukommenden Gewichte, sofern dieselben überhaupt zur Eichung geeignet sind, vorzunehmen; die Neueichung mit dem Reichsstempel darf aber jedenfalls nur dann erfolgen, wenn sich auf den Gewichten die Bezeichnung des Einheitsnamens, bestehend in einem Pfund- oder Zentnerzeichen, befindet oder dieselben die vorschriftsmäßige Bezeichnung auf einer eingesetzten Messingplatte enthalten.

Wir beauftragen die Großh. Bezirksämter, die Gewerbetreibenden durch eine Bekanntmachung im amtlichen Verkündigungsblatt hierauf hinzuweisen, auch die Kommission zur polizeilichen Visitation von Maaß und Gewicht zur Darnachachtung entsprechend zu instruiren.

Wegen der Aufhebung des §. 91 der Eich-Ordnung, in welchem hinsichtlich der Waagen eine ähnliche Uebergangsbestimmung wie in §. 89 hinsichtlich der Gewichte getroffen war, fällt für das Großherzogthum eine weitere Anordnung nicht nöthig, da vor dem Inkrafttreten der neuen Maaß- und Gewichts-Ordnung die Stempelung der Waagen nicht geboten war, somit im inländischen Verkehr sich keine gestempelten Waagen aus der Zeit vor Einführung des neuen Systems vorfinden.

Turban.

Den Koloradokäfer betreffend.

An die Bürgermeisterämter im Amtsbezirk:

Nr. 3411. In höherem Auftrage und bezugnehmend auf unsere, an die Bürgermeisterämter im Amtsbezirk ergangene Mittheilung vom 5. Sept. v. J., Nr. 7018 machen wir darauf aufmerksam, daß bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit die Möglichkeit des Auftretens des Koloradokäfers in den landwirthschaftlichen Revieren und die damit für den Kartoffelbau verbundenen Gefahren wieder näher gerückt sind.

Zur Abwendung derselben ist es erforderlich, daß gegen dieses Insekt schon bei dessen Auftreten die energischsten Vertilgungsmaßregeln angewendet werden und daß es zunächst darauf ankommt, das Auftreten des Käfers sofort zu konstatiren. Hierzu bedarf es von dem Augenblicke an, wo das Kartoffelkraut aufgeht, der sorgsamsten Aufmerksamkeit der Besitzer der Kartoffelfelder.

Die Letztern werden daher zur sofortigen Anzeige verdächtiger Erscheinungen (zu welchen insbesondere auffallende Fraßstellen am Kartoffelkraut gehören) an das betreffende Bürgermeisteramt aufgefordert und gleichzeitig auf die nachtheiligen Folgen etwaiger Unterlassung dieser Anzeige hingewiesen, welche selbst beim Vernichten dieser Käfer oder Larven nicht zu unterlassen ist, weil sich die Vernichtung auch auf die Eier und auf die in der Erde befindlichen Puppen erstrecken muß. Auch die Kinder und andere, zum Hausstande der betreffenden Güterbesitzer gehörige Personen sollen hiernach belehrt und angestrengt werden.

Desgleichen wird den Gendarmen, Ortspolizeidienern, Feld- und Waldhütern strenge Wachsamkeit in dieser Richtung anbefohlen.

Derartige Anzeigen sind schleunigst sowohl dem Bezirksamte, als auch dem Herrn Wanderlehrer Schmid dahier mitzutheilen.

Die Bürgermeisterämter haben für entsprechende Verbreitung dieser Vorsichtsmaßregeln unter ihren Ortsangehörigen zu sorgen.

Durlach den 24. April 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Erb-Vorladung.

[Königsbach.] Jakob Schäfer, Bürger und Metzger von Königsbach, hat sich vor einigen Jahren aus seiner Heimath entfernt und muthmaßlich nach Amerika begeben; sein dortiger Aufenthalt ist hierorts nicht bekannt.

Derselbe wird zur Erbtheilung seines verstorbenen Vaters, Philipp Jakob Schäfer, Landwirths von Königsbach, mit Frist von

drei Monaten

unter dem Bedeuten hiermit vorgeladen, daß wenn er nicht erscheine oder von seinem Aufenthalt Nachricht gebe, die Erbschaft Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn er — der Vorgeladene — zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 23. April 1878.

Der Großh. Notar:
Neuer.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Jakob Mathäus Weiler Wittwe läßt kommenden

Dienstag, den 7. Mai,
Vormittags 8 Uhr anfangend,

in ihrer Behausung — Pfinzvorstadt Nr. 20 — öffentlich versteigern, als:

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, etwas Wein, Wellen und Stroh, sowie verschiedener Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Klee-Versteigerung.

[Durlach.] Unterzeichneter läßt nächsten

Samstag, den 4. Mai,
Abends 5 Uhr,

den Klee-Erwachs von 5 Viertel Acker am Grötzinger Weg in 2 Abtheilungen auf dem Platze selbst versteigern.

Zusammenkunft bei der Dampfziegelei.

Jakob Kleiber.

Liederkranz-Orchesterverein.

[Durlach.] Die verehrlichen activen und passiven Mitglieder unseres Vereins laden wir auf **Montag den 6. ds. Mts.**, Abends 8 Uhr, zu einer General-Versammlung in unser Lokal hiermit freundlichst ein.

Tagesordnung: Vereinigung des Liederkranzes-Orchestervereines und gemischten Chores.

Eine spezielle Einladung wird nicht erfolgen. **Der Vorstand.**

Männergesang-Verein.

Samstag den 4. Mai, Abends 8 Uhr,

Monats-Versammlung

im Lokal. **Der Vorstand.**

Klee, ewiger, 1 Viertel im Altenberg, hat zu verkaufen

Karl Meier, Mühlstraße 7.

Breitklee, ½ Morgen zunächst der Lissenbrücke, ist zu verkaufen; Näheres im Gasthaus zum „Ochsen" in Durlach.

Breitklee, ½ Morgen auf der oberen Reuth, und 2½ Viertel **ewiger Klee** im Kochsacker verkauft Jak. Kiefer, Kelterstraße 16.

Jägerstraße 21 ist ein freundliches, größeres Zimmer mit Küche, Keller und Speicher, auf Verlangen auch Schweinstall und Dungplatz, auf Juli oder Oktober an eine kinderlose Familie zu vermiethen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Die Vertilgung der Maikäfer betreffend.

Nr. 3693. In Gemäßheit Erlasses Großh. Handelsministeriums vom 28. d. M., Nr. 3115 und nach heutiger Berathung im Kollegium des Bezirksraths wird bei gegenwärtigem starken Fluge der Maikäfer und in Anwendung der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 15. April 1866 — siehe Durlacher Wochenblatt 1866, Seite 179 — hiemit angeordnet, daß die Güterbesitzer in ortsüblicher Weise sogleich aufzufordern sind, die an ihren Bäumen und Hecken befindlichen Maikäfer thunlichst zu vertilgen, auch daß genau nach den Bestimmungen jener Verordnung dabei zu verfahren sei und zwar bei Vermeidung der in §. 145, Ziff. 1 des Reichsstrafgesetzbuchs angedrohten Strafe für den Fall der Versäumniß.

Dem Ermessen des Gemeinderaths wird nach §. 5 der citirten Verordnung zugleich anempfohlen, das Einsammeln dieser Käfer durch Aussetzung von Preisen zu befördern.

Nach Ablauf von 14 Tagen ist, wie geschehen, mit ungefährer Angabe der gesammelten Menge von Maikäfern und der dafür im Ganzen ausgesetzten Belohnungen zu berichten.

Durlach den 30. April 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Orts-Statut für die Stadt Durlach.

Die Verpflichtung der Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge u. s. w. zur Leistung von Verpflegungsbeiträgen für Krankheitsfälle betr.

In Anwendung des §. 34 des Armengesetzes vom 5. Mai 1870, verglichen mit §§. 140 und 141 der Deutschen Gewerbe-Ordnung wird durch Gemeindebeschluß mit Staatsgenehmigung angeordnet:

§. 1.

Dienstboten, Fabrikarbeiter, Handarbeiter, wenn diese nicht selbstständige Gewerbetreibende sind, Gewerbsgehilfen und Lehrlinge, welche hier in Dienst oder Arbeit stehen, und nicht im Familien-Verband leben, sind, auch wenn sie hier Unterstützungswohnsitz oder Bürgerrecht besitzen, verpflichtet, zur Deckung des Aufwands für die zu ihrer Verpflegung, im Falle der Erkrankung, bestehenden städtischen Anstalten, wöchentliche Beiträge von neun Pfennig an die Gemeindekasse zu entrichten.

§. 2.

Frei von dieser Verpflichtung sind Diejenigen, welche nachweisen, daß ihre Verpflegung in Krankheitsfällen in anderer Weise sicher gestellt ist, oder welche anderen Kranken-, beziehungsweise Hilfskassen angehören. —

§. 3.

Die Dienstherrschaften, Arbeitgeber und Lehrherrn haben die Obliegenheit, für die bei ihnen in Dienst, Arbeit oder Lehre stehenden Verpflichteten die festgesetzten Beiträge zu bezahlen; sie sind dagegen berechtigt, deren Betrag von Denselben zu erheben.

§. 4.

Die Entrichtung solcher Versicherungsbeiträge berechtigt zu freier Verpflegung auf die Dauer von acht Wochen.

§. 5.

Dienstherrschaften, Arbeitgeber, Lehrherrn sind schuldig, auch den Diensteintritt und Dienstaustritt der nicht mit ihnen zusammenwohnenden Dienstboten, Fabrik- und Handarbeiter, Gewerbsgehilfen, Lehrlinge anzumelden.

§. 6.

Die für den Vollzug erforderlichen Anordnungen hat der Gemeinderath zu treffen.

Durlach den 8. April 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich. Siegrist.

Obiges Ortsstatut wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß §. 5 desselben durch Beschluß des Großh. Landeskommissärs vom 31. v. Mts. für vollziehbar erklärt, und daß das ganze Statut am 5. April 1878, Nr. 2924, staatliche Genehmigung erhalten hat.

Durlach den 8. April 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich. Siegrist.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Einladung.

Die Mitglieder unsers Vereins und sonstige Freunde der Landwirthschaft laden wir zu der am

Sonntag den 5. Mai, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaussaale in Berghausen stattfindenden Bezirksversammlung hiermit freundlichst ein.

Tagesordnung.

1) Rechnungsablage für das verflossene Jahr;
2) Aufstellung des Voranschlags für das laufende Jahr;
3) Wahl der Direktionsmitglieder, eines Mitglieds sammt Stellvertreter in den Gesammtausschuß und zweier Mitglieder nebst Stellvertreter für den Gau-Ausschuß.
4) Besprechung über den Futterbau, eingeleitet von Herrn Kreiswanderlehrer Schmid.

Durlach den 26. April 1878. **Der Vorstand.**

Anzeige.

[Durlach.] Meinen werthen Kunden, überhaupt den verehrlichen Einwohnern Durlachs zur Nachricht, daß die Aufstellung meines Backofens vollendet ist und ich von heute an wieder in der Lage bin, meine Bäckerei selbst zu betreiben; bei diesem Anlasse erlaube ich mir die weitere Anzeige, daß bei mir jeden Sonntag **Fastenbrezeln**, sowie feines **Mürbs, Kugelhopf, Bisquit-Torte** und sonstiger **Kuchen** zu haben sind.

H. Weißinger
beim Brunnenhaus.

Man biete dem Glück die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von cr. R.-M. **375,000**, speciell aber

1 Gewinn à 250,000	1 Gewinn à 12,000
1 Gewinn à 125,000	23 Gewinn à 10,000
1 Gewinn à 80,000	4 Gewinne à 8000
1 Gewinn à 60,000	31 Gewinne à 5000
1 Gewinn à 50,000	74 Gewinne à 4000
2 Gewinn à 40,000	200 Gewinne à 2400
1 Gewinn à 36,000	412 Gewinne à 1200
3 Gewinn à 30,000	621 Gewinne à 500
1 Gewinn à 25,000	700 Gewinne à 256
5 Gewinn à 20,000	28015 Gewinne à 138
6 Gewinn à 15,000	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet:

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes » » » 3
1 viertel » » » 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden. — Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Kochofen, ein gut erhaltener, wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Joh. Scherr: Germania

Zwei Jahrtausende Deutschen Lebens

ist der Titel einer neuen **Deutschen Kulturgeschichte für den Familienkreis,** welche der berühmte Verfasser, mit den ersten deutschen Künstlern vereint, hier bietet. Die Arbeit unserer Vorfahren in Haus und Feld, im Frieden und Krieg, in Staat und Kirche, in Kunst und Wissenschaft, alle die Wandelungen von Sitte und Brauch, das Land- und Stadtleben, die bäuerliche, bürgerliche, adelige und fürstliche Daseinsweise, das deutsche Dichten und Trachten, Meinen und Minnen, Wissen und Wollen — dies alles wird seine Stelle und Würdigung finden in einer kultur- und sittengeschichtlichen Schilderung, welche in jedem Sinne **ein nationales Prachtwerk** zu heißen verdienen soll und so recht dazu angethan ist, eine Zierde von jedem gebildeten Haushalt zu sein, ein **Familienbuch** edelster Art, geeignet, vaterländisches Fühlen und Denken zu wecken und wachzuhalten, den Geist deutscher Geschichte verstehen zu machen, die Gemüther von Parteileidenschaft zu reinigen und in allen Herzen das heilige Feuer wahrer Vaterlandsliebe zu entzünden.

Lieferung **21** ist soeben erschienen und ist die 1. Lieferung in jeder Buchhandlung zur Einsicht zu erhalten; Preis derselben nur 1 ½ Mk

In Durlach zu beziehen durch die Buchhandlung von **H. Walz,** Kronenstraße 8.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt

in Offenburg

am Mittwoch den 5. Juni 1878.

Große Verloosung von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten,

unter Ausgabe von 12,000 Loosen.

Ziehung am 7. Juni 1878. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

Loose sind bei dem Kassier Herrn Buchhändler **Carl Debold** dahier und dessen Herren Agenten, sowie bei Herrn Kaufmann **Julius Loeffel** in Durlach und bei der **Expedition dieses Blattes** zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose 1 Freiloos.

Offenburg im April 1878.

Das Pferdemarkt-Comité.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Interessant, billig und reichhaltig ist allein die in allen Kreisen beliebte

„Berliner Zeitung"

(Alte—Langmann'sche)

Postzeitungsliste 2. Nachtrag 584 a.

Jede Postanstalt nimmt Abonnements für 2 Mark 40 Pfennig für die Monate Mai und Juni entgegen.

Die „Berliner Zeitung" (Alte—Langmann'sche) enthält neben Leitartikeln, Kammerverhandlungen, Politik, Handel, einem reichhaltigen lokalen Theil, Gerichtszeitung u. s. w. Als Spezialitäten: Die Liste der preuß., sächs., braunschw., hamb. Lotterie bis zu den kleinsten Gewinnen gleich Tags nach der Ziehung, — einen Briefkasten in Frage und Antwort, zuverlässiger Rathgeber für alle Fälle des Lebens, — die Briefe an den Redacteur u. s. w. Im Feuilleton erscheint der das größte Aufsehen erregende Criminalroman Zelle 7. Der bis zum 1. Mai erschienene Theil, ca. 12 große Bogen, wird an neu hinzutretende Abonnenten für 30 Pf. nachgeliefert.

Bei Bestellungen bitten wir ausdrücklich die No. 584 a 2. Nachtrag der Postzeitungsliste anzugeben, da die „Berliner Bürger-Zeitung" den wortgetreuen vollständigen Text derselben auch unter dem Titel „Berliner Zeitung" für 360 Pf. nach auswärts vertreibt.

Gesunde Luft ist das bstee Heilmittel.

OZON-wasser, d. i. electrischer Sauerstoff zum Trinken und Einathmen verursacht sofort Zunahme des Appetits, des Schlafens, der Verdauung und verbessert die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Es ist besonders Brust-, Herz- und Nervenleidenden (Schwäche) zu empfehlen und gegen Diphtheritis erfolgreich angewandt. — Fl. 6 oneutr. incl. Verpackung 8 Mk., 12 Fl. incl. Verpackung 15 Mk. Prospekte und Anerkennungsschreiben gratis. Empfohlen von den ersten Autoritäten der Medizin.

Dr. Burckhardt. Apotheker.

Berlin SW. Leipzigerstraße 181.

Bestehend seit 1751 und vormals privilegirt durch hohes Decret vom 6. Juli 1751 von Sr. Hochfürst. Durchlaucht dem Markgrafen Carl Friedrich.

Naturbleiche

von

J. Leininger

in

Emmendingen.

(Baden.)

Für allenfallsigen Schaden (ausgenommen Wetterschaden) wird voller Ersatz geleistet.

Bleichpreise.

Faden oder Garn 72 Pf. per Pfd. halbweiß 15, ganz weiß 18 Pf. Gebild und Zwilch 3 Pf. mehr per Meter in gewöhnlicher Breite.

Meine Bleiche

ist eröffnet und durch erneute und vergrößerte Einrichtungen bin ich in den Stand gesetzt, meine resp. Kunden bei gleich solider Bleichart prompt und bestens bedienen zu können.

Zur besten und promptesten Besorgung von Bleichgegenständen aller Art empfiehlt sich

Julius Loeffel in Durlach.

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem ist fortwährend guter alter

Wein,

per ½ Liter zu 12, 14 und 16 Pfennig, sowie neuer **Durlacher** zu 12 Pfg. zu haben.

Konrad Weiler,

Jägerstraße 33 a.

Ebendaselbst ist auch eine kleine, schöne **Wohnung** auf 23. Juli zu vermiethen.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich hiesigem wie auswärtigem Publikum im Anfertigen von

Couverten.

Achtungsvollst

Auguste Baum.

Auskunft ertheilt und nimmt Bestellungen entgegen

G. Holdermann,

Kaufmann.

Zimmer zu vermiethen.

Einige möblirte Zimmer sind sogleich an einzelne Herren zu vermiethen bei

G. Benkendörfer

zum „Grünen Hof".

Haarzöpfe

in größter Auswahl und allen Farben, ohne andere Beimischung, vorräthig:

1 Diadem-Zopf, dick	Mk.	2.60.
1 Haarzopf, 65 Cm. lang	„	5.—.
1 Haarzopf, 80 Cm. lang	„	8.—.
1 Paar Hänglocken	„	2.—.
1 Paar Stecklocken	„	1.—.

Ausgekämmte Haare werden zu einem Zopf gearbeitet für Mk. 1.20.

C. Frankl,

Frankfurt a. M., 70 Allerheiligenstr. 70.

Postaufträge werden genau nach Muster effectuirt.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gilt in **einem Band** Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid.** Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

☞ Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts

in Leipzig.

Seit einiger Zeit habe ich auf Empfehlung vieler Deutschen Aerzte meine Theercapseln, welche bereits in Frankreich, Russland, Belgien, Spanien, Niederlande, Amerika, etc. mit grossem Erfolg gegen Schwindsucht, Bronchitis, Husten und im Allgemeinen gegen alle Krankheiten der Luftröhre, der Lunge und des Kehlkopfes angewandt werden, auch in Deutschland und Oesterreich eingeführt.

Wohl der beste Beweis für die Güte meiner Capseln ist der, daß dieselben bereits nachgeahmt und gefälscht werden. Wenn man meine Theercapseln mit den nachgeahmten vergleicht ~~vergleicht~~ und je eine derselben öffnet, wird man ohne Fachmann zu sein, sofort die grosse Verschiedenheit beider constatiren können.

Um allen Verwechslungen vorzubeugen erkläre ich ausdrücklich, dass ich überhaupt nur dann für Qualität und folglich auch für Wirksamkeit der Guyot'schen Theercapseln garantiren kann, ~~wenn~~ wenn die Flacons mit einer Etiquette versehen sind, welche meine in drei Farben gedruckte Unterschrift deren Facsimile nebenstehend abgebildet ist, tragen.

Le Guyot

Meine Theercapseln werden niemals im losem Zustande abgegeben.

Musikalisches Bilderbuch,

für Klavier componirt von

Alexander Dorn.

Op. 93. Preis 3 Mark.

Inhalt: 1) Vorspiel. — 2) Savoyardenknabe. — 3) Verzauberte Prinzessin. — 4) Kinder im Freien. — 5) Vaterlandslied. — 6) Wassernixe. — 7) Puppentänzchen. — 8) Trotzkopf. — 9) Abends auf dem See. — 10) Aus alter Zeit. — 11) Erinnerung. — 12) Schluss-Erzählung.

Dieses von fast allen Musikzeitungen günstig besprochene Werk bietet für fleissige, strebsame Schüler neben angenehmen Melodieen vorzügliche Bildung des Vortrages.

Etwas schwerer als **Kuhlau's** und **Clementi's** Sonatinen.

Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco.

Pet. Jos. Tonger in Kœln a. Rh.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

[Durlach.] Dem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Laden in der Hauptstraße Nr. 52 nach der

Hauptstraße Nr. 66

verlegt habe und erlaube mir zur Saison mein gut assortirtes Lager, und zwar **Herrenkleider,** als: ganze Anzüge, Jaquets, Joppen, Hosen mit und ohne Westen, sehr starke Werktagshosen, Turntuchjacken, sowie eine schöne Auswahl Kinder-Anzüge, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zugleich empfehle ich eine schöne Auswahl Kleiderstoffe, Unterrockzeuge, Pers, Pique, Kölsch, Bettbarchent, Schurzzeuge, Druckkattun, Strohsackzeuge, Hosendrill und Kasenet.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, lade ich zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

K. Preis, Wittwe.

[Durlach.] Das Neueste in

Tapeten

empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Geiger.

Hauptgewinn ev. 375.000 M.	**Glücks-Anzeige.**	Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen 600,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die **Gewinne** dieser **vortheilhaften Geld-Lotterie**, welche plangemäss nur 91,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich **1 Gewinn** ev. **375,000** Mk., spec. Mk. **250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 3** mal **40,000** und **36,000, 4** mal **30,000** und **25,000, 11** mal **20,000** und **15,000, 24** mal **12,000** und **10,000, 37** mal **80000, 6000** und **5000, 76** mal **4000, 3000** und **2500, 206** mal **2400, 2000** und **1500, 412** mal **1200, 1356** mal **500, 300** und **250, 30,628** mal **200, 175, 150, 133, 124** und **120, 16,829** mal **94, 70, 67, 50, 40** und **20** Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die **erste Gewinnziehung** ist **amtlich** festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Rmk.,
das halbe Originalloos nur 3 Rmk.,
das viert. Originalloos nur 1½ Rmk.,

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotenen Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden von mir versandt.**

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem **Staatswappen** versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sr.,

Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Jüngst am 3. April dieses Jahres hatten wieder mehrere meiner Interessenten das Glück

den grössten Hauptgewinn

bei mir zu gewinnen. D. O.

Zur gef. Beachtung.

[Durlach.] Dem geehrten Publikum, insbesondere meinen werthen Kunden, diene zur Nachricht, daß ich nunmehr im Hause des Hrn. Chr. Dörrer —

3 Lammstraße 3

— wohne; damit verbinde ich die Bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

Heinrich Feser,
Schuhmacher.

Limburger Käse,

prima Qualität, per Kiste à 9 Pfd. Netto 3 Mk. 40 Pf. **zollfrei** und **franco** per Post unter Nachnahme offerirt

A. L. Mohr.

Ottensen in Holstein.

Spitalstraße 3 sind im unteren Stock zwei Zimmer mit Speicher auf 23. Juli zu vermiethen. Näheres im 2. Stock.

Amalienbad.

Kommenden **Sonntag, den 5. Mai,** findet bei gut besetztem Orchester

Tanz-Vergnügen

statt, wozu ergebenst einladet

K. Weisz.

Hôtel Karlsburg.

Am kommenden **Sonntag, den 5. Mai,** großes

Militär-Garten-Concert

ausgeführt von der Kapelle der **Königl. Unteroffizierschule Ettlingen**, unter Leitung ihres Dirigenten R. Schneider.

Anfang 3 Uhr. Eintritt 20 Pfennig.

Programm an der Kasse.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Für die singende Jugend!

6 Lieder

für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung

componirt von

Jos. Schwick.

4. Auflage. Preis 2 Mark.

Selten sind Lieder erschienen, die wärmer empfohlen werden können, als diese. **Der Text ist so ausgewählt, dass er Kindern in die Hand gegeben werden darf** (keine Liebeslieder), auch werden selbe jedem Erwachsenen Freude bereiten. Die Melodieen sind innig und schön. Das Werk erlebte binnen Jahresfrist 4 Auflagen.

Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco.

Pet. Jos. Tonger in Kœln a. Rh.

Pfuhlpumpen (Dunglachpumpen),

eiserne, leicht transportabel, mit welchen man in ca. 8 Minuten ein Faß von 1050 Liter (7 Ohm) füllen kann, sind stets vorräthig und bringe dieselben, sowie transportable **Kesselgestelle** in empfehlende Erinnerung. Achtungsvollst

J. B. Müller, Kupferschmied in Durlach.

Hasen (echte Lapin) sind zu verkaufen bei

Friedrich Forschner,
Schloßgarten in Durlach.

Herrenstraße 22 sind in angenehmer Lage zwei geräumige Zimmer mit Zugehör sogleich oder auf den 23. Juli zu vermiethen.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist auf 15. Mai oder 1. Juni zu vermiethen

Hauptstraße 39.

Ziegelerwaaren- und Kalkausnahme Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. Mai bei

Trautwein, Ziegeleibesitzer.

Klee, ewiger, 3½ Viertel im Rosengärtchen, ist zu verkaufen

Lammstraße 20.

Solide Arbeiter,

drei bis vier, können Kost und Wohnung erhalten; zu erfragen bei Küfermeister **Heußer**, Sophienstraße 2.

Flaschenbier,

als: feinstes **Erlanger Export** und **Printz'sches Export**, sowie **Lagerbier**, verkauft auch außer dem Hause

G. Benkendörfer
zum Grünen Hof.

Cigarren

von 2 bis 10 Pfennig per Stück, gut gelagert, empfiehlt

Julius Schmitt.

Kinderwagen, ein neuer, weißer, verkauft Schuhmacher **K. Walz.**

[Durlach.] **Samstag den 4. Mai,** Abends ½8 Uhr, findet im großen Rathhaussaal dahier ein

Kinder-Konzert

zum Besten des Frauenvereins statt, zu welchem hiedurch mit dem Bemerken eingeladen wird, daß Eintrittskarten bei Herrn Apotheker Bürck, sowie Abends an der Kasse zu haben sind.

Preise der Plätze:
Reservirter Platz 1 Mk. Nicht reservirter Platz 50 Pfg.

Käskuchen,
Indianer,
Punschtorte,

Thee- und Kaffeebackwerk empfiehlt

Ludwig Reißner.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt hiemit sein wohlassortirtes

Mehl-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Louis Luger.

Anzeige.

[Durlach.] Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er vom nächsten Montag an jeden Tag nach Karlsruhe auf den Markt fährt und übernimmt Gegenstände jeder Art zur Beförderung dorthin.

Friedrich Schwander,
Kelterstraße 18.

Heu, einige Zenter, sind zu verkaufen bei

Daniel Goldschmidt, Pfinzvorstadt.

Dung, 2 bis 3 Wagen, sowie 10 bis 12 Zentner **Dickrüben** sind billig zu verkaufen

Lammstraße 41.

Blumenvorstadt 9 sind auf den 23. Juli 4—7 Zimmer mit Küche und sonstiger Zugehör zu vermiethen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 5. Mai 1878.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre mit den letzten Konfirmanden des I. Stadtpfarramtes.
Abendkirche 2½ Uhr: Herr Stadtvikar Beisel. (Missionsgottesdienst.)

In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Beisel.

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe.

Aenderung der Abonnementsnummer:

Sonntag, 5. Mai. 2. Quartal. 60. A.-V. **Der Prophet.** Große Oper mit Ballet in 5 Akten von G. Meyerbeer. „Fides" — Frl. Goldsticker, vom Stadttheater in Nürnberg, als Gast.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

1. Mai: Robert Julius, Vat. Karl Emil Fischer, Kübler.
2. „ Friedrich, Vat. Jakob Hirschauer, Maurer.
3. „ Leopold August, Vat. Karl Steinmetz, Sattler.

Eheschließung:

2. Mai: Christian Schleich, Schlosser, mit Karoline Katharine Meier, Beide von hier.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

Stupferich.

14. Febr.: Vogel, Franz Ignaz, Landw. 61 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.